

Die Zeitschrift  
für mittelständische  
Unternehmer und  
Führungskräfte

HelfRecht  
*methodik* 4/2016



**Zukunft aktiv (mit)gestalten:  
Achten Sie auf Megatrends  
und seien Sie Schrittmacher  
des Wandels (Seite 4)**

**Chancen gezielt nutzen:  
Machen Sie Unternehmen  
und Angebote fit für die  
„jungen Alten“ (Seite 18)**



Steht eine Zertifizierung des betrieblichen Managementsystems an, sind HelfRecht-Anwender entspannter: Thomas Ehret konnte zur Zertifizierung seiner Firma nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 einen Großteil seiner HelfRecht-Dokumentationen unverändert übernehmen.

# „Einige Monate an Arbeit gespart“

von Gerd Fürstenberger

„Wir ergänzen uns optimal“:  
Olga und Thomas Ehret teilen sich  
die Führungsaufgaben bei der  
ICS24 & Services GmbH.

Die Frage „Zertifizierung oder nicht?“ hat sich Thomas Ehret nie gestellt. Für seine ICS24 & Services GmbH in Emmendingen bei Freiburg, einen auf optische Übertragungstechnik (Fiber Optic) spezialisierten Dienstleister im industriellen Umfeld, ist ein normgerechtes Qualitätsmanagementsystem ein Muss: „Mit unserem Slogan ‚Beste Verbindungen in Fiber-Optik‘ erheben wir den Anspruch, im Bereich Lichtwellenleiter zu den Besten zu gehören. Das geht nur

zertifiziert. Und unsere industriellen Kunden wie etwa Automatisierer, Automobilzulieferer oder große Netzversorger setzen das Zertifikat bei ihren Geschäftspartnern ohnehin voraus.“

Nach einem Wechsel von dem Zertifizierer DQS zur weltweit tätigen SGS SA und der dieser angegliederten VQME (Vereinigung Qualitätsmanagement im Elektrohandwerk, bundesweit über 140 Mitglieder) war sein Unternehmen Anfang des Jahres das erste seiner Branche, das sich nach der revidierten und im Vergleich zur Vorgängerausgabe (DIN EN ISO 9001:2008) umfangreicheren Norm DIN EN ISO 9001:2015 zertifizieren ließ. Diese neue Fassung der Norm für Qualitätsmanagementsysteme gilt verbindlich für alle Unternehmen, die sich ab 2016 zertifizieren lassen wollen oder müssen.

„Die Zertifizierung ist eine komplexe Aufgabe, sie zieht sich durch alle Bereiche im Unternehmen, braucht Zeit und gute Vorbereitung“, betont Thomas Ehret. „Eine Riesenerleichterung für konsequente HelfRecht-Anwender: Die HelfRecht-Arbeitsmittel und das Zertifizierungssystem der ISO 9001 decken sich in vielen Bereichen so, dass sie sich bis zu 60 Prozent der Arbeit sparen. Sie können ihre bereits erarbeiteten Unterlagen teils 1:1 in den Normvorgaben integrieren.“ Und er schätzt: „Zwei Monate intensive Vorbereitung würden nicht reichen, um



Foto: Gerd Fürstenberger

in einem Betrieb von zehn bis 15 Mitarbeitern das zu kompensieren, was ich mir als langjähriger Anwender mit dem HelfRecht-System erarbeitet habe.“

## „Im Schnitt lagen wir sogar über dem Standard der Norm“

Als besonders wichtig benennt er die mit den Mitarbeitern erarbeitete Analyse der Hauptaufgaben plus Durchführungsbeschreibung: „Wir haben die Hauptaufgaben nach unserem Organigramm für die einzelnen Bereiche vom Vertrieb bis zur Materialwirtschaft analysiert und beschrieben und konnten diese Dokumente ohne Änderung für die Zertifizierung übernehmen. Im Schnitt lagen wir mit unserer Ausarbeitung sogar über dem Standard der Norm, wie uns der Auditor bestätigte.“ Das Gleiche gilt für die Jahreszielplanung mit der HelfRecht-Planungssoftware TarGo: „Es gab keine Beanstandung, und eine so detaillierte Ausformulierung der Jahresziele wie die der ICS24 hatte der Auditor nicht erwartet. Außerdem: Da wir Teile der HelfRecht-Unterlagen mit dem ausgeklügelten Excel-Systembewertungs-Tool der VQME verlinkt haben, können wir sie nun papierlos jederzeit am Computer aufrufen und permanent aktualisieren – ein Riesenvorteil zum Beispiel fürs tägliche Controlling sowie als Nachschlagewerk für die Mitarbeiter.“

Neu in der überarbeiteten Norm ist unter anderem die Risikobewertung, die detaillierte Analyse von Schwachstellen in allen Unternehmensbereichen. „Diese wiederum deckt zu einem großen Teil unser Mangel-/Erfolgsberichts-wesen mit Hilfe der HelfRecht-Vorlagen ab“, sagt Thomas Ehret. Seit über zehn Jahren gibt es in seinem Unternehmen monatliche MEB-Besprechungen, in denen nicht nur Mängel benannt und Reklamationen bewertet, sondern auch Verbesserungsmaßnahmen mit Terminen und Verantwortlichen erarbeitet werden. Sie alle sind genauestens dokumentiert. „Unsere MEB-Protokolle entsprechen exakt den von der

Norm geforderten monatlichen internen Audits und wurden bei der Zertifizierung voll anerkannt“, betont der Südbadener.

„In der Risikobewertung zeigte sich als eine Schwachstelle, dass ich momentan noch alleiniger Gesellschafter und Geschäftsführer bin. Ohne mich würde die GmbH in der Luft hängen“, erläutert der 50-jährige Elektromeister und Betriebswirt BA: „Noch in diesem Jahr werden wir hier aber Abhilfe schaffen, denn meine Frau Olga wird Co-Geschäftsführerin.“ Die gleichaltrige Industriekauffrau, früher Assistentin in der IT-Abteilung eines großen Industrieunternehmens, war aus Böblingen bei Stuttgart zu ihrem Freund nach Emmendingen gezogen. Und der bot ihr dann rasch auch eine neue berufliche Perspektive: Seit Oktober 2014 ist sie für die Buchhaltung inklusive Controlling und das Personalmanagement der ICS24 & Services GmbH zuständig.



*Norm teilweise übererfüllt: Die seit Jahren bewährte Anwendung des HelfRecht-Systems machte sich für Thomas Ehret auch bei der Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2015 bezahlt – viel Vorhandenes konnte er direkt übernehmen.*



Foto: Gerald Fürstenberger

„Beste Verbindungen in Fiber-Optic“: Den im Firmenlogon auf die Produkte bezogenen Qualitätsanspruch hat die ICS24 nun durch die Zertifizierung ihres betrieblichen Managementsystems weiter untermauert. Das Foto zeigt optische Mehrkanal-Steckverbinder für die raue Industrieumgebung, wie etwa den Tunnelbau.



Foto: ICS24

## Das Unternehmen: ICS24 & Services GmbH, Industrial Communica- tions Solutions

- industrieller Dienstleister (Competence Center) für optische Übertragungstechnik (Fiber Optic) in Emmendingen bei Freiburg, mit Kabelkonfektionierung und Netzwerkkomponenten
- vielfältige Einsatzgebiete und Branchen in der produzierenden Industrie, Service für optische Netzwerke
- 10 Mitarbeiter
- Geschäftsführung Thomas und demnächst Olga Ehret
- 2005 ausgegründet aus der Ehret GmbH & Co. KG, einem Unternehmen mit den Geschäftsbereichen Elektrotechnik, Netzwerktechnik und Sicherheitstechnik, dem Thomas Ehret als Mitgeschäftsführer und Gesellschafter ebenfalls angehört
- seit 2015: TCS24 Training, Schulungen und Workshops für Handwerk und Industrie
- [www.ics-24.com](http://www.ics-24.com)
- [www.ehret.de](http://www.ehret.de)
- [www.tcs-24.de](http://www.tcs-24.de)

Im vergangenen Jahr heiratete das Paar. „Es hat von Anfang an alles gepasst, von unseren gemeinsamen christlichen Werten bis hin zu der großen Bedeutung, die wir beide dem Planen beimessen“, sagt Olga Ehret. „Planung gab mir als Mutter dreier Kinder auch früher schon Struktur und Sicherheit, und mit seiner Begeisterung für HelfRecht hat mich mein Mann schnell angesteckt. Sein erstes Geschenk für mich war der Planer, dann ließ er mir auch die Analyse-Unterlagen für die Lebenszielplanung zukommen. Die bestätigte mich nur in der Absicht, den privaten und beruflichen Weg mit ihm zusammen zu gehen.“ Noch in diesem Jahr will Olga Ehret nun die Planungstage für Mitarbeiterführung bei HelfRecht besuchen.

„Wir ergänzen uns optimal“, bekräftigt Thomas Ehret. „Durch meine Frau habe ich auch gelernt, Verantwortung abzugeben: Die wichtigen Bereiche Personal und Buchhaltung habe ich früher fast alleine betreut. Olga kann jetzt zum Beispiel in den Mitarbeitergesprächen besser vorbereitet und intensiver auf ihr Gegenüber eingehen und überprüfen, ob die Zielvereinbarungen wirklich eingehalten wurden. Sie kontrolliert genau, ob wir die im Jahreszielplan erarbeiteten und terminierten betrieblichen Ziele erreichen, und fragt nach den Konsequenzen, wenn dies nicht der Fall ist.“ Andererseits ist das Vertrauen des Firmenchefs in die Mitarbeiter gewachsen: Mit seiner Frau wagte Thomas Ehret sich im vergangenen Jahr erstmals zwei Wochen in Urlaub. „Nicht alles lief perfekt“, erzählt sie, „aber es war doch eine wichtige Erfahrung für meinen Mann, dass der Betrieb 14 Tage lang ohne ihn auskommen konnte.“ Thomas Ehret

nickt: „Und auch die Mitarbeiter trauen sich jetzt mehr zu, weil die Hauptaufgaben und Zuständigkeiten klar formuliert sind.“

Die engagierte und kompetente Verstärkung beflügelt den Unternehmenschef auch bei seinen aktuellen Plänen mit dem 2015 neu gegründeten TCS24 Trainingscenter Süd, das über einen großzügigen Schulungsraum im frisch renovierten Firmengebäude verfügt. Mit dem TCS24 machte er sich als Weiterbildungsanbieter von der ICS24 unabhängig. Im Angebot sind professionelle Technologie- und Produktschulungen rund um das Thema Netzwerktechnik, das Spektrum reicht von der technischen Weiterbildung bis zur individuellen Projektunterstützung im Kundenunternehmen. „Die ICS24 hat schon seit Jahren Schulungen für Kunden durchgeführt, beispielsweise zum Konfektionieren von optischen Steckverbindungen. Aber das TCS24 kann jetzt auch im Auftrag anderer Firmen und Kunden sowie Partner tätig werden“, erläutert Thomas Ehret, und seine Frau ergänzt: „Es gehört zu unserer gemeinsamen Lebenszielplanung, dass wir uns in fernerer Zukunft ganz auf praxisorientiertes Training und Coaching konzentrieren werden.“ HelfRecht ist mit dabei: Anfang Oktober ist in dem südbadischen Trainingscenter ein Unternehmertreff für regionale Anwender geplant. Unter anderem wird Thomas Ehret dabei sein Best-Practice-Beispiel „Zertifizierung“ vorstellen und erläutern, wie HelfRecht-Anwender am geschicktesten vorgehen und wie sie am meisten profitieren. ■

Mit Olga und Thomas Ehret sprach Gerd Fürstenberger, Journalist in Nürnberg ([gforsten@aol.com](mailto:gforsten@aol.com)).